



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Ralf Bockmann

Karthago, Tunesien: Der Circus – Ein Monument und sein Quartier

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **3 • 2015**

Seite / Page **130–134**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1640/4545> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-3-p130-134-v4545.0

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching** (jahresbericht@dainst.de)

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

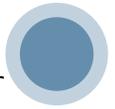
Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-3 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



KARTHAGO, TUNESIEN

Der Circus – Ein Monument und sein Quartier



Die Arbeiten des Jahres 2015

Abteilung Rom des Deutschen Archäologischen Instituts

von Ralf Bockmann

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 3
 urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-3-21-3



Kooperationspartner: Institut National du Patrimoine (INP) Tunesien (H. Ben Romdhane).

Leitung des Projektes: R. Bockmann.

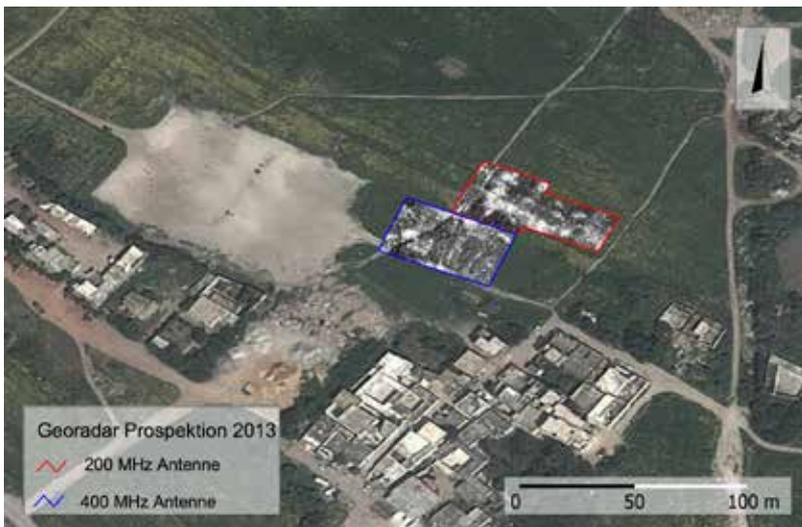
Team: I. Fumadó Ortega, E. Jerray, F. Schön, Y. Sghaier, H. Töpfer.

A new archaeological project in Carthage studies the last great Roman public monument of the city that has not been extensively excavated so far. The circus of Carthage was, as far as we know, the biggest and most influential of the arenas for chariot racing in North Africa, in size comparable to the Circus Maximus in Rome. The southwestern quarter of ancient Carthage, where the monument is located, furthermore and most importantly offers the possibility to study a large part of the metropolis that has, unlike the rest of the city, not been overbuilt in the modern period. It is the objective of the project to carry out a large scale urbanistic study with a decisively diachronic approach. This article reports on the initial field mission carried out in 2015.

Mit dem Grabungsprojekt am Circus wird ein neues Kapitel der Karthago-forschung des DAI Rom aufgeschlagen. Die Projektidee wurde bereits 2012 geboren, nachdem die Abteilung Rom sich zuvor in einem Aufarbeitungsprojekt an der Rue Ibn Chabâat in Karthago erneut wissenschaftlich vor Ort engagiert hatte und die museale Präsentation des zweiten deutschen



1



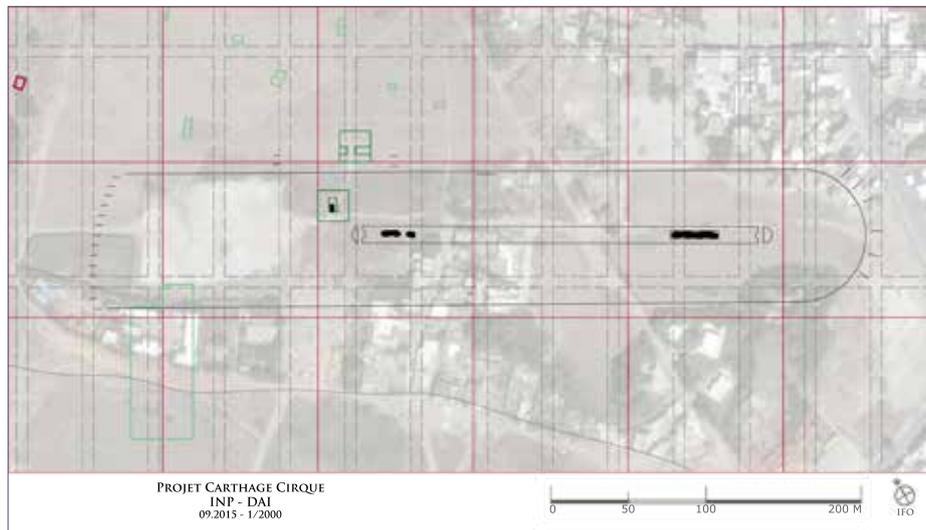
2

Grabungsorts in Karthago umzusetzen begann. An der Rue Ibn Chabâat wurde von 1984 bis 1997 und erneut von 2010 bis 2012 gearbeitet, zuvor bereits im Quartier Magon von 1974 bis 1979. Die Erforschung des antiken Karthago hat an der Abteilung Rom des DAI eine jahrzehntelange Tradition – die Stadt, die an der südlichen Mittelmeerküste gegenüber von Rom lag, zieht aufgrund ihrer zentralen Rolle in der antiken Mittelmeerwelt seit jeher eine große Aufmerksamkeit auf sich.

Karthago war nicht nur in der punischen Epoche zwischen dem 9. und der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. eine der bedeutendsten Städte des Mittelmeerraums, auch in der römischen Epoche gehörte die Stadt zu den großen Metropolen der antiken Welt. Die Bedeutung als politische Machtzentrale, Handelsmetropole und Hafenstadt an der südlichen Mittelmeerküste an der Schnittstelle zwischen Ost und West ließ Karthago über einen Zeitraum von über 1500 Jahren zu den größten Städten des Mittelmeerraums gehören. Es war nicht zuletzt auch die Idee von Karthago, die den Ort so bedeutend machte – bis heute ist mit diesem Namen eine wechselvolle, beispielhafte Geschichte von Aufstieg und Niedergang der antiken Welt verbunden.

Karthago ist heute ein Vorort von Tunis, zu dessen Gunsten es seit der endgültigen Eroberung der byzantinischen Stadt am Ende des 7. Jahrhunderts sukzessive aufgegeben wurde. Besonders seit den 1960er-Jahren wuchs Tunis immer mehr in Richtung seines nördlichen Vororts Karthago. Als Folge einer Reihe größerer Infrastrukturmaßnahmen wurde das Gebiet des alten Karthago nun zunehmend überbaut. Auf tunesische Initiative bildete sich daher eine große internationale Forschungsgemeinschaft zur Rettung des antiken Erbes, die zur Aufnahme des Ortes in die Liste der Weltkulturerbestätten 1979 führte. Bis heute fehlt jedoch eine größere urbanistische Studie, die die Stadtentwicklung Karthagos in einem weit gefassten Rahmen untersucht, was vor allem an der räumlichen Begrenztheit der bisherigen Projekte liegt, notgedrungen bedingt durch die moderne Siedlungssituation. Einzig im südwestlichen Stadtsektor, der in diesem Projekt in den Blick genommen wird, bietet sich heute noch die Möglichkeit, in einem weitgehend unbebauten Gebiet der antiken Stadt eine größere Untersuchung

- 1 Südwestliches Stadtquartier. Unbebaute Zone der antiken Stadt zwischen zentralem Byrsahügel, Amphitheater und Circus (Abb.: Google Earth, 2012, mit Beschriftung durch den Autor).
- 2 Circus. Georadarbilder, Prospektion 2013, mit erkennbaren Strukturen im Arenabereich (blauer Kasten, 400 MHz-Antenne) und im Bereich der zu vermutenden Zuschauerränge (roter Kasten, 200 MHz-Antenne) (Abb.: M. Broisch unter Verwendung eines Google Earth Bildes).



3



4



5

3 Plan des Forschungsgebiets mit projiziertem vermuteten Circus, noch sichtbaren Resten der *spina* (Schwarz) und den beiden Sondagen im Bereich der Arena und der Zuschauerränge (grüne Kästen in der Bildmitte). Die gestrichelten Linien stellen das idealisierte römische Straßennetz dar, die roten Linien das Messnetz. Hinterlegt ist ein aktuelles Satellitenbild (Google Earth) (Abb.: I. Fumadó Ortega).

4 Beginn der Arbeiten an Sondage A im Bereich der Arena und Anlegen des Messnetzes (Foto: R. Bockmann, DAI Rom).

5 Anlage der Sondage A im Bereich der Arena (Foto: R. Bockmann, DAI Rom).

durchzuführen (Abb. 1). Dies ist das Ziel des neuen Forschungsprojekts, das dabei vom bestimmenden Monument der römischen Epoche im südwestlichen Stadtquartier ausgeht: dem Circus.

Der Circus von Karthago war bereits in den 1970er-Jahren Gegenstand einer Geoelektrikuntersuchung durch ein polnisches Team im Rahmen der UNESCO-Kampagne. Die Ergebnisse ließen allerdings zahlreiche Fragen offen, obwohl die Lage des Circus grundsätzlich bekannt und noch heute topographisch zu erschließen ist. In den 1980er-Jahren fanden Untersuchungen im südwestlichen Teil des Circus durch ein amerikanisches Team statt. Die Ergebnisse dieser räumlich stark begrenzten Untersuchung wurden bisher nur in Teilen publiziert. Das Projekt hat sich zum Ziel gesetzt, das Monument im Hinblick auf seine Architektur und seine chronologische Entwicklung zu erforschen. Rekonstruiert werden soll dadurch die wohl bedeutendste Circusanlage Nordafrikas, genannt in zahlreichen antiken Texten, dargestellt auf Mosaiken, und in seiner Größe offenbar nur von den kaiserlichen Anlagen Roms übertroffen. In Karthago bietet sich zudem die einzigartige Chance, nicht nur das Monument selbst, sondern auch seinen Einfluss auf ein gesamtes Stadtquartier zu untersuchen. Wie veränderte die Errichtung eines Großbaus die Topographie der Stadt, wie wurde er in die Infrastruktur eingebunden und wie wurde er nach dem Ende der Antike genutzt?

Als Vorbereitung für das neue Projekt wurde im September 2013 eine Geophysik-Untersuchung am Grabungsort durchgeführt, um festzustellen, wo bauliche Strukturen zu erwarten sind, um entsprechend Sondagen zu planen (Abb. 2). Die Geophysikuntersuchung wurde von einem Team des Archäologischen Instituts der Universität zu Köln unter Leitung von Manuela Broisch durchgeführt. Die geophysikalische Prospektion konzentrierte sich auf den nordöstlichen Bereich der noch im Gelände sichtbaren Erhebung, an der die Zuschauerränge zu vermuten sind. Die Lokalisierung wird durch den teilweisen Erhalt der Fundamente der *spina* erleichtert, der mittleren Bahntrennung der Circusanlage, die noch heute sichtbar aus dem Boden hervorragen (Abb. 3). Im Rahmen der Geophysikprospektion erbrachte einzig die Methode der Georadaruntersuchung Ergebnisse, die darauf



6



7

6 *Caementicium*-Fundament in Sondage A im Bereich der Arena mit Bodenniveau und Pfostenloch (Foto: H. Ben Romdhane).

7 Feldarbeiten in Sondage B im Bereich der vermuteten Zuschauerränge (Foto: R. Bockmann, DAI Rom).

hindeuten, dass sich hier im Boden massive Mauerstrukturen erhalten haben – anders als im südwestlichen Teil des Circus, wo das amerikanische Team lediglich noch die Gruben, in denen sich ehemals die Mauern befanden, dokumentieren konnte. Dieses Ergebnis machte Hoffnungen darauf, tatsächlich bei einer archäologischen Ausgrabung an dieser Stelle genauere Aussagen über den Aufbau der Circusanlage machen zu können. Auch die Georadaruntersuchung, die im Bereich der Arena selbst zwischen *spina* und Zuschauerrängen durchgeführt wurde, erbrachte interessante Ergebnisse: Hier wurde eindeutig eine größere rechteckige Struktur dokumentiert, die sich aufgrund ihrer Lage innerhalb des Arenabereichs ursprünglich auf dem Gelände befunden haben musste, bevor der Circus gebaut wurde. Diese Ergebnisse ließen berechnete Hoffnungen aufkommen, durch Sondagen an diesen Stellen Aussagen über das Monument selbst, aber auch über die Entwicklung der Stadt machen zu können durch die Rekonstruktion der Vornutzung des Areal.

Nachdem auf Grundlage der Ergebnisse im Januar 2015 ein neues Abkommen zur Zusammenarbeit für das Projekt zwischen dem DAI Rom und dem Institut National du Patrimoine (INP) geschlossen werden konnte, wurde die Lage der Sondagen auf Basis der Georadaruntersuchung festgelegt und im September 2015 mit der archäologischen Feldforschung begonnen. Die erste Sondage wurde im Bereich der Arena angelegt, zunächst auf einer Fläche von 5 × 5 m, die im Laufe der Untersuchung erweitert wurde (Abb. 4. 5). Bereits rund 40 cm unter der modernen Oberfläche fanden sich die Reste einer Konstruktion aus *caementicium*, der typisch römischen Stein-Mörtelverbindung (Abb. 6). Die Konstruktion war auf recht gleicher Höhe erhalten und an den Rändern sehr sauber gesetzt. Offenbar wurde die ursprüngliche Konstruktion bis auf die gewünschte Höhe intentionell abgebaut und nicht grob zerstört. Als Hypothese wäre das Bauwerk, ohne dass es bisher in seiner gesamten Ausdehnung ausgegraben worden wäre, als Fundament eines Mausoleums zu interpretieren: Direkt südlich an den Circus schloss eine bedeutende römische Nekropole an, Yasmina genannt nach ihrer Lage im modernen Stadtteil, die ab dem 2. Jahrhundert n. Chr. zu fassen ist.



8



9



10

8 Spolienmauer im Bereich der Sondage B, auf *Caementicium*-Mauer aufsetzend (Foto: H. Ben Romdhane).

9 Im Bereich der Sondage B in den zu vermutenden Zuschauerrängen wurde in der Auffüllung der spätantiken Kontexte auch dieses Relieffragment gefunden (Foto: F. Schön).

10 Gruppenbild des Projektteams und der Grabungsmannschaft (Foto: Y. Sghaier).

Möglicherweise lässt sich im Gelände des Circus die ursprüngliche Phase der Nekropole dokumentieren, die aus Anlass der Errichtung der weitläufigen Circusanlage an dieser Stelle geordnet niedergelegt wurde. Die Auffüllung neben dem Fundament enthielt bisher kein spätrömisches oder späteres Material. Ebenfalls neben dem Fundament deuten zwei dokumentierte Pfostenlöcher sowie Steinsetzungen unter einer homogenen sandigen Lage auf vorherige Bebauungen in dieser Region, die bis in die punische Epoche zurückzureichen scheinen. Damit wären wichtige Erkenntnisse zur Ausdehnung der punischen Stadt zu gewinnen.

Die zweite Sondage im Bereich der zu vermutenden Zuschauerränge wurde auf größerer Fläche in zwei Teilen zu 10×5 und 5×5 m angelegt, da aufgrund der Georadaruntersuchung mit massiven Strukturen zu rechnen war (Abb. 7). Auch hier wurden bereits nah unter der heutigen Oberfläche Reste der antiken Bebauung entdeckt: Eine Reihe von eher unregelmäßigen Bodenniveaus sowie Reste einer Pflastersetzung. Das Fundmaterial sowie die Struktur der Baureste deuten hier auf Anlage und Nutzung in der Spätantike, vor allem der byzantinischen Epoche hin. Diese Hypothese stützt sich auf das gefundene keramische Material sowie Münzfunde. Schließlich wurde auch eine Mauer dokumentiert, die aus Spolienmaterial errichtet wurde, einer typischen spätantiken Bautechnik (Abb. 8). Diese Spolienmauer setzt auf den Fundamenten einer römischen *caementicium*-Mauer auf, bei der es sich um eine ursprüngliche Fundamentmauer der Circusanlage, genauer ihrer Zuschauerränge, handeln könnte.

Im Rahmen der ersten, rund zweiwöchigen Grabungskampagne wurden Baureste dokumentiert, die einen chronologischen Rahmen von der byzantinischen bis in die punische Epoche umspannen (Abb. 9). Die bedeutende Zahl von Keramikfunden sowie eine Reihe von Münzfunden lassen zudem darauf hoffen, diese Reste genauer datieren und bestimmen zu können. Das Projekt lässt nicht nur zum Monument Circus selbst, sondern tatsächlich auch im Hinblick auf die Geschichte des antiken Karthagos bedeutende Ergebnisse erwarten. Die nächste Grabungskampagne soll rund vier Wochen umfassen und im Frühjahr 2016 stattfinden (Abb. 10).